



## Stadtelternrat Chemnitz

23.03.2017

### Presseerklärung 02/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Sächsischen Koalitionspartner CDU und SPD haben in der Neufassung des Schulgesetzes eine Reihe von Festlegungen zum Übergang von Kita zur Grundschule getroffen. Diese Festlegungen führen einerseits dazu dass der Dokumentation der Kita-Erzieherinnen/Erzieher eine weit größere Bedeutung für den weiteren Lebensweg der Kinder zukommt als bisher und andererseits Zwangsmaßnahmen in das Gesetz eingebracht werden, die im Umgang mit Kindern nichts zu suchen haben.

Die Möglichkeit zur zwangsweisen pädagogisch-psychologischen Prüfung und amtsärztlichen Untersuchung wurden ins Gesetz eingefügt. Die entsprechenden Maßnahmen sind explizit als Eingriff in das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit (siehe GG, SächsVerf.) beschrieben (§4c, 63c). (Zwangs-)Maßnahmen dieser Kategorie gehören aber weder in ein Schulgesetz, noch in ein Kindertagesstättengesetz. Schulen und Schulbehörden bekommen ganz offiziell Zwangsmittel an die Hand, die bisher eher in einem Polizei-Gesetz oder im Handwerkszeug der Justiz zu finden waren. Auch bisher konnten Jugendämter tätig werden, wenn das Kindeswohl bedroht war. Doch die entsprechenden Maßnahmen wurden durch einen Richter bestätigt und konnten mit rechtsstaatlichen Mitteln geprüft werden. Warum jetzt die Schulen die Aufgaben der Jugendämter übernehmen sollen, bleibt schleierhaft.

Eine neue „Erziehungsmaßnahme ist auch die zeitweilige Inbesitznahme störender Gegenstände“ (§39). So eine schwammige Formulierung schafft mehr Probleme als sie löst. Einziehen des Mobiltelefons anstatt Medienkompetenz und Erziehung - vielleicht ein ohnmächtiger Versuch Bildung durch ordnungspolitische Maßnahmen in die richtige Richtung zu lenken?

Im neuen Schulgesetz wurde die Zusammenarbeit von Grundschulen mit Kitas und Horten auf die den Förderschulen erweitert. Die Beurteilung der Kinder anhand der Entwicklungsdokumentation der Kita ist nun Bestandteil des Gesetzes. (§5) Auf Kita-ErzieherInnen und LehrerInnen kommen hier äußerst verantwortungsvollen Aufgaben zu. Noch früher als bisher sollen Kinder mit Förderbedarf erkannt werden, was grundsätzlich positiv zu bewerten ist. Aber warum sollen das die LehrerInnen aus Grund- und Förderschulen tun, die jetzt auf einmal mehr als die ErzieherInnen in den Einrichtungen befähigt sein sollen, einen Förderbedarf einzuschätzen.

Die daraus entstehende Situation ist paradox, den ErzieherInnen bleibt neben der Arbeit in der Gruppe keine bzw. nicht ausreichend Zeit (Thema Vor-/Nachbereitungszeiten) die Entwicklungsdokumentation zu führen. Weiterhin wird je nach ErzieherIn diese Dokumentation unterschiedlich sein und mangels einer speziellen Aus-/Weiterbildung einen Förderbedarf oder auch einen fehlenden Förderbedarf nur ungenügend widerspiegeln. Genau diese Dokumentation soll nun LehrerInnen, die die Kinder ggf. nur aus der Dokumentation kennen, befähigen einen Förderbedarf zu erkennen. Zufallsentscheidungen und Willkür sind vorhersehbar! LehrerInnen sollen zusätzlich zu ihren schulischen Aufgaben und wahrscheinlich auch noch außerhalb ihrer Arbeitszeit, Entscheidungen über den Förderbedarf von Kindern fällen. Es erscheint widersinnig in Zeiten eines gravierenden Lehrermangels noch mehr Aufgaben in die Schule zu verlagern. Stellt sich die Frage, was soll das? Sollen nur mehr Kinder in die Förderschulen abgeschoben werden oder sollen gar nur, durch Auslagern von potentiell schwierigen Schülern, die Ergebnisse bei der nächsten PiSA-Studie optimiert werden?

Vielen Dank für Ihr Interesse. Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen sehr gern unter 0179/6727947 zur Verfügung. Viele Informationen können Sie auch auf unserer Homepage nachlesen.

Silke Brewig-Lange

Vorsitzende des Vorstandes des Stadtelternrates Chemnitz

Vorstand des Stadtelternrates  
Vorsitzende: Silke Brewig-Lange  
stellv. Vorsitzende Kathrin Günther

E-Mail: [kontakt@stadtelternrat-chemnitz-2014.de](mailto:kontakt@stadtelternrat-chemnitz-2014.de)  
Web: <http://www.stadtelternrat-chemnitz-2014.de/>